

„Jeanette,“ sagte eines Tages die Lou, als sie ihre Freundin vor dem Hotel traf: „Weißt du schon, daß du große Chancen bei einem richtiggehenden Lord hast, nämlich bei Lord Chesterfild? Er hat neulich bemerkt, daß ich dich grüßte und will jetzt unbedingt dir vorgestellt werden.“

Jeanette fühlte sich geschmeichelt, denn welcher Frau ist das Interesse eines märchenhaft reichen Lords gleichgültig.

„Er hat Mr. Johnson und mich ins ‚Peroquet‘ eingeladen, er bittet auch dich mitzukommen,“ fuhr die Lou fort.

„Aber ich habe doch nichts anzuziehen.“

„Aber das ist doch das wenigste, ich borge dir eben etwas.“

Jeanette war noch nie im „Peroquet“, aber sie hatte davon schon viel gehört. Jeanette entschloß sich mitzugehen.

*

Im „Peroquet“ sah Jeanette Billy Deem aus Kentucky „black-bottom“ tanzen. Sie sah Bassy, den schwarzen Revuestar.

Sie hörte die „Foulton-band“.

Sie tanzte und unterhielt sich mit einem Lord.

Sie hörte etwas von einem Packard und einer Reise nach Nizza.

Jeanette war entzückt und entzückend.

*

Marcelle Buisson bediente den Tisch des Lord Chesterfild. Derselbe Marcelle Buisson, nach dem ein russischer Großfürst seinerzeit mit einem Sektkübel warf, was dann mit einem Tausendfrancsschein wieder in Ordnung gebracht wurde. Diese tausend Francs waren das größte Trinkgeld, das Marcelle jemals von jemand bekam. Lord Chesterfild brach diesen Rekord.

*

Die Musik spielte „I love my baby“.

Lord Chesterfild erzählte etwas von einer Tigerjagd in Bengalien und beschrieb gerade sein „shake-hands“ mit dem Vizekönig, als Gaston, der ausgerechnet an diesem Abend frei war, in Begleitung eines Freundes den Tanzsaal betrat.

*

Am Tisch des Lord Chesterfild wurde bereits die vierte Flasche Champagner zu vierhundert Francs getrunken. Gaston und sein Freund begnügten sich mit einer Flasche Bordeaux zu sechzig Francs.

*

Gaston sah sich im Saal um. „Aha, niedliche Kleine,“ sagte dieser Don Juan zu sich, als er Jeanette bemerkte, „die könnten wir eigentlich dem Alten ausspannen.“ Und er fing an, sie zu fixieren.

*

Jeanette war ein kleines, unerfahrenes Mädchen. Der Sekt stieg ihr zu Kopf. Jeanette hatte bei Lord Chesterfild Chancen, aber sie wollte auch welche bei dem schönen Gaston haben, denn sie hatte in einem Roman gelesen, daß alle großen Kokotten zwei Freunde haben, einen jungen und einen alten, und Jeanette wollte eine ganz große Kokotte werden.

*

„Sie gestatten?“ Verbeugung vor Lord Chesterfild, Verbeugung vor Jeanette. Sie bedachte sich nicht lange und glitt in Gastons Arme. Er tanzte sehr gut, so gut, wie eben ein Danceur des besten Pariser Hotels tanzen muß. Jeanette war selig.

*

Da Lou und Mr. Johnson an der Bar waren, saß Lord Chesterfild gänzlich allein am Tisch, trank die fünfte Flasche Sekt zu Ende und wartete auf Jeanette. Endlich